

Caritas international und Diakonie Katastrophenhilfe stellen 250.000 Euro für Kriegsopfer in Somalia bereit.

Nach heftigen Kämpfen in der somalischen Hauptstadt Mogadischu hat sich die Zahl der Vertriebenen und der Verletzten in den vergangenen Tagen dramatisch erhöht. »Zehntausende Menschen sind auf der Flucht. Die Kämpfe toben im gesamten Stadtgebiet. Die Lage ist verheerend«, berichtet Abukar Sheikh Ali, Leiter des somalischen Partners DBG (Daryeel Bulsho Guud). DBG versorgt die Menschen in den Flüchtlingslagern außerhalb Mogadischus mit Lebensmitteln, Plastikplanen und Moskitonetzen. Sechs Krankenhäuser erhalten Decken, Matratzen und Diesel für die Generatoren. Die Gefechte zwischen den Truppen Äthiopiens und der somalischen Übergangsregierung und den Milizen der islamischen Gerichtshöfe waren Ende März eskaliert. UN-Angaben zur Folge wurden mindestens 100 Menschen durch die Kämpfe getötet und rund 50.000 Menschen flüchteten in den vergangenen Tagen aus der Hauptstadt. Insgesamt wird die Zahl der Vertriebenen seit Anfang Februar auf 100.000 Menschen geschätzt. Die Versorgung der Vertriebenen ist extrem schwierig. Die Preise für Lebensmittel haben sich inzwischen verdoppelt, da die Versorgungswege nach Mogadischu durch die Kämpfe unterbrochen sind.

DBG kann als eine von wenigen Hilfsorganisationen noch Nothilfe leisten. In den nächsten Tagen werden rund 60 Tonnen Reis und Bohnen, 30.000 Liter Speiseöl, zwei Tonnen Milchpulver und Plastikplanen und Moskitonetze an rund 2.000 Familien ausgegeben.

Günter Winkmann

